

Einst warn viele Zeitungen alhier in Wien
 Da warn oft recht wichtige Sachen darin
 Sie hatten auch immer was neues geschriebn
 Und haben die Zeit uns vertrieb'n
 Da so manche Zeitung in unsern Wien hier
 War sehr beliebt das ist ganz rein
 Jetzt schreibt sie kein Wort mehr drum denke ich mir
 Sie wird gewiß verbothen seyn
 Sie schrieb etwa dann und wann etwas zu scharf
 Und hat was gesagt was man nicht sagen darf
 Auch ich möcht' was sagen doch es fällt mir schwer
 Mein Zahn thut mir zu weh auf Ehr!

Es ist eine Zeit wo die Redlichkeit siegt
 Und eine Zeit wo sie auch ganz unterliegt
 So ändert sich auch mancher Mensch auf der Welt
 Und laßt sich regieren vom Geld
 Da so manchen Mann, der sonst sehr redlich war
 Hat das Geld so weit schon gebracht
 Daß er ein Verräther an Land wurd' sogar
 Und hat dazu heimlich gelacht
 Wenn man ihm die schändlichsten Mahnen dann gab
 Er hat sich gedacht weil nur ich schon s' Geld hab'
 Ich könnte noch mehr sag'n doch leider mein Zahn
 Fangt wieder zum weh thun jetzt an.

Wir hatten sehr viele Jahr Friede im Land
 Es herrschte die Einigkeit beim Bürgerstand
 Auch wurde der hohe Stand sehr respectirt
 Kein Kloster wurd' inkomodirt
 Da kam nun auf einmahl die Urtuch heran
 Und so manches sehr große Haus
 Wurd' schrecklich gestürmt und man jagte auch dann
 Die Ligurianer gar aus
 Sie mußten mit Schand und Spott alle fort gehn
 Ob ihnen da recht oder unrecht geschehn
 Das kann ich nicht sagen so wahr ich hier steh
 Mein Zahn thut mir zu stark jetzt weh.

Es war einst die Menschheit sehr dumm das ist klar
 Weit damals die Aufklärung nicht so stark war
 Jetzt sieht der gemeinste Mann bei dieser Zeit
 Mit seiner Vernunft oft sehr weit
 Den Menschen ganz von seiner Thorheit befrein
 Ist möglich es fällt aber schwer
 Doch daß sich der Kluge der Dummheit sollt weihn
 Das geht auf der Welt nimmermehr
 Da so manchen vornehmen Herrn wär es lieb
 Wenn jeder Mensch dum wurd', und er geschied blieb
 Ich könnte wohl sag'n welchen Nutzen er hält'
 Wenn mir mein Zahn nicht so weh thät.



J. N. 74623

Ra1593
G0590



Die Johanneskirche zu...

...

...



Die Zahnschmerzen.

Melodie: die Jungfern in Wien.

Eigentum des H. Hofbeck Wien Neubau Hauptgasse N. 241.



1.

Trotz all meinen Zahnschmerzen sage ich dies
 Die Zeit ist veränderlich das ist gewiß
 Ich werd' was erzählen jetzt weil ich es weiß
 Daß jeder Mensch gern hört was neu
 Es ist eine Zeit wo man d. Wahrheit kann sagen
 Auch eine Zeit wo man muß schweigen
 Und sagt man was wird man aufs Maul schön geschlagen
 Man darf sein Verstand nicht zuviel zeigen
 Man muß sich aus Politik oft recht dumm stellen
 Damit man aus Weisheit sich nicht thut versehen
 Doch weiter zu sprechen vergeht mir der Muth
 Weil mir mein Zahn gar so weh thut.